

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag u. kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Mit der Gratis-Beilage:
„Illustriertes Familienblatt.“

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 54.

Fernsprech-Anschluss Nr. 79.

Laasphe, Samstag den 6. Juli 1912.

37. Jahrgang.

Bestellungen

werden bei den kaiserlichen Postanstalten, von den Landbriefträgern, unseren Agenten, sowie in unserer Geschäftsstelle auf unser Blatt für das 3. Quartal 1912 zu dem billigen Preise von nur

1 Mark

noch fortwährend angenommen. Der gediegene und vielseitige Inhalt unserer weitverbreiteten Zeitung ist bekannt. Jeder Art finden weiteste Verbreitung.

Inserate Preis der Zeile nur 15 Pfennig.

Die Kaiserbegegnung in den Schären.

Die Kaiserbegegnung in den finnischen Schären ist das Ereignis des Tages, das seine Schatten schon lange vorausgeworfen hat. Auf der einen Seite war man frampfhaft bemüht, die Begegnung als gänzlich belanglos hinzustellen; auf der anderen Seite wüthete die Sensationslust, die in der Zukunft der beiden Kaiser eine Umlagerung in Europa erblicken wollte. Wir tun gut und klug, kühl und klar zu bleiben, wenn sich die Kaiser auf der Höhe von Baltisch-Port — wie es im offiziellen Berichtstatterstil so schön heißt — auf beide Wangen küssen. Die beiden Monarchen haben die alte Welt nicht aus den Angeln; ihre Entrevue hat aber eine nicht zu leugnende Bedeutung, die wir persönlich allerdings nicht sonderlich hoch einschätzen.

Wenn es richtig wäre, daß tatsächlich die Begegnung von Baltisch-Port einen Wendepunkt in der Konstellation der europäischen Bündnisverhältnisse und Freundschaftsbeziehungen in Europa bezeichnete, so wäre es herzlich ungeschickt, einen Wandel der Dinge, der von so weittragenden Folgen begleitet sein müßte, in dieser Form, gewissermaßen auf der Theaterbühne, einleiten zu wollen. Ein solcher Effekt wird unter Umständen als Abschuß einer bedeutenden Verschiebung der politischen Beziehungen zu Hilfe genommen; niemals aber würde man ihn als Einleitung gebrauchen. Wenn jemals ein Wandel in den europäischen Freundschafts- und Bündnisverhältnissen eintreten sollte, so wird er sich sehr still, sehr ruhig und geheim unauffälliger Formen vollziehen.

Bedeutet die Kaiserbegegnung einerseits keine politische Sensation, so ist sie andererseits doch auch nicht ohne jede politische Bedeutung, wie die lieben Franzosen und ihre Freunde in London und Petersburg meinen oder — besser gesagt — wünschen. Auf russischer Seite würde

der Zar nicht von seinem Ministerpräsidenten, dem Minister des Auswärtigen und dem neuernannten russischen Votschafter am deutschen Hofe, auf deutscher Seite würde der Kaiser nicht von dem Reichkanzler und einem sorgfältig ausgewählten Mitglied des Auswärtigen Amtes begleitet sein, wenn die beiden Monarchen ausschließlich einen Höflichkeitssakt miteinander austauschen wollten. Dazu dürfte es nicht der Anwesenheit der führenden politischen Persönlichkeiten, dazu würden die Adjutanten und sonstige Persönlichkeiten des Hofes vollkommen ausreichen. Eine bestimmte politische Bedeutung wird man also der Begegnung nicht gut absprechen können.

Aber auch, wenn die Grundlinien der europäischen Politik unverändert bleiben, werden die beiden Monarchen und ihre Ratgeber genügend wichtige Angelegenheiten zu erörtern haben. Insbesondere dürfte sie die Frage des nun schon länger als dreiviertel Jahre währenden italienisch-türkischen Krieges beschäftigen. Sowohl Deutschland wie Rußland wünschen eine Beendigung des Krieges aus politischen wie aus wirtschaftlichen Gründen; zudem sind der Deutsche Kaiser ebenso wie der Zar aufrichtige Freunde des Friedens. Es ist aber kaum anzunehmen, daß nach der Zusammenkunft von Baltisch-Port Deutschland und Rußland mit einem bestimmten Programm an die beiden kriegführenden Mächte herantreten werden; wohl aber ist es möglich, daß sie auf Grund einer Verständigung zwischen den beiden über eine geeignete Grundlage des Friedens bei den anderen Großmächten die Zustimmung zu dieser Grundlage anregen und daß dann die Mächte gemeinsam versuchen, den Frieden herbeizuführen, der ja eigentlich beiden kriegführenden Teilen höchst erwünscht ist. Den Italienern fangen die Kriegskosten an, recht unangenehm zu werden und den Türken hat die Disziplinlosigkeit der albanischen Offiziere gezeigt, daß selbst auf ihre Armee nicht in allen Stücken Verlaß ist.

Sollten Rußland und Deutschland in dieser Weise gemeinsam an der praktischen Lösung der italienisch-türkischen Frage arbeiten, so würde dies auch auf die Beziehungen zwischen ihnen selbst nicht ohne günstigen Einfluß sein. Denn nichts bringt Menschen wie Staaten näher zusammen, als gemeinsame Arbeit, insbesondere natürlich, wenn diese Arbeit erfolgreich ist. In der richtigen Würdigung dieser Tatsache haben auch französische Blätter schon vor der Zusammenkunft sich bemüht, eine Verständigung zwischen Deutschland und Rußland über die italienisch-türkische Frage zu hintertreiben. Der ehrenwerte „Figaro“ hat versucht, die Angelegenheit der gegenwärtig von den Italienern besetzten Inseln des Ägäischen

Meeres zum Zankapfel zwischen Rußland und Deutschland zu machen. Rußland solle sich ja nicht darauf einlassen, sich durch Deutschland zu einer Lösung der Inselfrage im türkischen Interesse verlocken zu lassen, es solle vielmehr für die Einverleibung der Inseln in Griechenland eintreten.

Wie sich Rußland zu dieser Frage stellen wird, wissen wir in diesem Augenblicke nicht. Sicher ist jedenfalls, daß sich Herr Sazonow seine Politik nicht wird vom „Figaro“ vorschreiben lassen. Seit er im Amt ist, hat er sich bemüht, mit Deutschland in freundschaftlichen Beziehungen zu leben, und die Ernennung des ausgesprochen deutsch-feindlichen Herrn Swerbejew ist ein neuer Beweis für die Loyalität Sazonows gegen Deutschland.

Im übrigen stehen wir den Ereignissen als Beobachter kühl gegenüber. Frei von Uebelwollen gegen Rußland kann unsere Politik geruhig ihres Weges gehen. Und wenn, was ja nicht ausbleiben wird, die russische Hand in Paris und in London sich wieder zeigt, so wollen wir nicht über Enttäuschungen klagen. Ein gewisser Fatalismus ist in der Politik immer gut. Wir hoffen nicht viel; aber wir fürchten auch nichts!

Tagesgeschichtliches.

Deutschland.

Es sind Erhebungen über die Maßnahmen der deutschen Städte zur Bekämpfung der Lebensmittellage veranlaßt worden, deren Ergebnisse jetzt abgeschlossen vorliegen. Es haben insgesamt 78 Städte sich genötigt gesehen, Maßnahmen im Interesse der Bürger zu ergreifen. Zum Teil beschränkten sich die Maßnahmen auf die Versorgung der Bevölkerung mit Seefischen, durch die dem Fleischmangel abgeholfen wurde. 35 größere und mittlere Städte haben in dieser Hinsicht gewirkt. Auf dem Gebiete der Fleischversorgung sind nur sehr vereinzelte Maßnahmen getroffen worden. So z. B. wurden Preisnotierungskommissionen in Augsburg, München, Stettin und Stuttgart eingerichtet. Ferner wurden regelmäßig die Groß- und Kleinhandelspreise veröffentlicht. Es ergab sich daraus, daß die Preise durch den Zwischenhandel ungeheuer in die Höhe geschraubt wurden, während der Landwirt verhältnismäßig sehr geringe Preise für seine Waren erzielte. Ein Fleischmangel bestand nicht oder nur in seltenen Ausnahmefällen. Die Höhe der Fleischpreise war ausschließlich durch die ungeheuren Zwischenverdienste beim Groß- und Kleinhandel bedingt. Manche Städte führten Verhandlungen mit den Schlächtern zur Verringerung der Fleischpreise. In einer Stadt besichtigte die Verwaltung den Fleisch-

Im Buchenhof.

Eine Dorfgeschichte von F. Kaltenhauser.

(Fortsetzung.)

Der Franzi Augen flammten wieder stolz, entrüstet. „Und da willst mir einen Vorwurf machen? Hab' ich Dir nicht gesagt, als ich den Verspruch mit Dir einging, daß ich Dich nähm' dem Vater zu willen? Und Dir war's recht.“

„Ja, weil ich gemeint hab'“, sagte der Buchenhof, „Du müßtest den andern aus dem Sinn bringen, wo Du so was von ihm wüßtest — und dann wär ich Dir der Nächste! Aber Du hast ihn halt niemals aus dem Sinne gebracht — leugne es wenn Du's kannst! Nur gerad' reuten tut's mich, daß ich Dir das Versprechen hab' geben müssen: daß ich nie nichts sag' von dem Banz sein Vergehen! Gemeint hab' ich, es geschäh', weil Du Dich schämen tust, so einen gern gehabt zu haben — aber Du wolltest es feinetwillen nicht haben, jetzt mer' ich's. Aus Erbarmnis für ihn! Und — ja, hab' ich mich nicht gefürchtet, daß die ganze Wahrheit aus Dich käm' und zu Deinen Ohren, weil ja dem Banz sein Vater in der Gegend ist und alles richtig aussagen könnt', längst schon hatt' mich der Haß gegen ihn verleitet, ihm die Ehr', die er genießt, zu nehmen!“

Still hatte die Franzi vorhin den Kopf gesenkt, nun hob sie ihn wieder. Und ein wundersames Leuchten war in ihren Augen. „Nein, ich leugne es nicht — ich hab' ihn nicht vergessen können, und jetzt weiß ich auch warum! Weil etwas in mir gewesen ist, das niemals an seine Schlechtigkeit geglaubt hat, sondern immer an seine Gutheit, die aus seinen lieben, ehrlichen Augen geleuchtet hat; weil ich mit meinem Wissen von einer Schlechtigkeit in seinem Leben umsonst dagegen angeknüpft hab'! Für eine Narretei hab' ich es gehalten und mich gescholten darum, weil die Erinnerung an seine Augen immer wie ein Licht in die Nacht in meinem

Herzen hineingeleuchtet hat!“ — unter schweren, schnellen Atemzügen hob sich die Brust des Weibes, — „und gerad' oft, wenn ich Dich angesehen hab', nachher find mir seine Augen erschienen und haben so ehlich und gut geschaut — und die Deinen ganz anders, ganz anders! — so verstockt und falsch! Und ich weiß jetzt auch, warum — warum! Das böse Gewissen hat aus den Deinen gesehen, und aus den feinen seine Brachheit, die Gutheit, die sich den Himmel laufen mag mit dem eigenen Herzblut!“

Das Gesicht des Buchenhofers erschien dunkel gerötet und ein wildes Zucken und Zittern ging durch die Züge, daß sie fast einen grauenhaften Eindruck machten. „Siehst es, wie Du ihn heraushebst! das zeugt gegen Dich. So ist's all die lange Zeit her gewesen — für mich den Abscheu in Deinem Herzen, für ihn die Lieb'. Himmelhoch müdest Du ihn haben, mich in die Höll' hinunterdrücken! Und gleich auf der Stund' mag ich's erleben, daß Du hinkommst zu ihm und bittest ihn auf den Knien um Verzeihung, weil Du ihn damals verstoßen hast! Ja, so geh' hin, laß, häng' Dich an ihn, er hat ja kein Weib mehr, das Dir den Platz bei ihm streitig machen könnt'! — Lauf! Mir tu's ja nichts damit, ich hab' ja bloß den Buchenhof geheiratet, ich find' mich schon mit dem ab, brauch' Dich nicht dazu! Hab' ja bisher auch sonst nichts gehabt von Dir — wie den Hof! Sahaha!“

Ein Lachen entquoll der Brust des Mannes, welches die Franzi — wenn sie in den langen Jahren ihrer Ehe nur ein bißchen Zuneigung zu ihrem Manne gefaßt hätte — hätte tief erschüttern müssen; so gewaltigen, schier wahnsinnig machenden Schmerz verriet es. Eine Hölle mit den Qualen eines Verdammten mußte in der Brust dieses Mannes wohnen. „So geh!“ schrie er wieder. „Wegen was hebst nicht schleunig Deine Füß' und laufft ihm zu? Ich hab' Dir's gesagt: ich brauch' Dich nicht!“ Er stieß sie vorwärts gegen die Tür hin, daß sie taumelte und beinahe zu Boden stürzte. Da,

als sie wieder festen Halt gewann und schweigend gehen wollte, stürzte er vorwärts, hin zu ihr, und packte sie wieder mit harten Fäusten. Und die Erbitterung, die während seiner lieblosen Ehe in ihm gewohnt und gar manches Mal hoch geflogen war, bis schier zum Ausbruch — sie stieg nun auf's höchste — zu wilder, wahnwitziger, zerstörender Wut. „Nichtig und wahrhaftig, laufft tut sie —!“ schrie er, „hast keine Ehr' im Leib, verdammtes Weib?! Schandlos! Zugrundrichte tu' ich Dich in einem Hui — niedererschlagen, daß Dich nimmer rührst mit einem Glied!“

Wie Schaum stand es vor seinem Mund, und er schüttelte und drückte sie bei seiner Rede, daß ein fürchterlicher Schmerz sie erfaßte, daß ein Säusen in ihren Ohren, ihrem Kopf war; sie wehrte sich schweigend, suchte sich ihm zu entziehen, und da er nun mit der Faust in die Luft fuhr, um dieselbe niederzuschmettern auf sie, da fuhr sie auf und zur Seite und suchte sich ihm mit einem gewaltigen Ruck zu entziehen. Und der Schlag traf sie nicht. Die hoch erhobene Hand durchlief mit einem Mal ein Zittern, und jäh sank der Arm schlaff herab, eine bläuliche Rote bedeckte das Gesicht des Buchenhofers, er schien die Füße vorwärts setzen zu wollen, taumelte aber plötzlich hin und her. Die Augen quollen aus den Höhlen, ein leuchtendes Atmen entrang sich seiner Brust, dann ein dumpfer, schwacher Schrei, und fast zugleich stürzte die stämmige Gestalt lang auf den Boden hin, mit schmetterndem Auffallen.

Stumm, starr stand die Franzi da und schaute voll Entsetzen auf ihren Mann.

Blötzlich bog sie sich nieder, rüttelte ihn am Arm, und da er regungslos blieb und nur ein dumpfes Röcheln aus seiner Brust kam, versuchte sie, ihn emporzurichten. Sie war viel zu schwach für die Last des kräftigen, schweren Mannes. Da lief sie aus der Stube und rief die Mägde vom Stall herein.

Der Pauli war allein zurückgeblieben; er war auch im ersten Moment erschrocken gewesen, nun lachte er

verkauf zu normalen Preisen vorzunehmen, woraufhin die Preise beträchtlich sanken.

Frankreich.

Die französische Deputiertenkammer erledigte am Dienstag die Regierungsvorlage über die Wahlreform auf Grund der Verhältniswahl. Die Annahme des Gesetzes in der Kammer befreit die Regierung jedoch noch nicht von der Wahlreformfrage, da der Senat von der Verhältniswahl nichts wissen will und den Gesetzentwurf wahrscheinlich mit großer Mehrheit ablehnen wird. Mit ihrer Wahlreform steht und fällt aber die Regierung Poincaré.

Versailles, 2. Juli. Bei einer Gedächtnisfeier für den General Hoche (sprich Hock) hielt Kriegsminister Millerand eine Rede, in der er eine Parallele zwischen Hoche und Gambetta zog und ausführte, Gambetta habe sich umso mehr zu Hoche hingezogen gefühlt, je besser er die Notwendigkeit erkannt habe, die schon so starken Bande, die die Republik mit der Armee verbanden, noch enger zu knüpfen. Millerand erinnerte an den Ausspruch Gambettas, Frankreich habe keine Furcht mehr, weil es Vertrauen zu sich selbst gewonnen habe, und fügte hinzu: Nicht nur wenn man an die Gefahren im Inneren denkt, fühlt man sich heute berechtigt zu sagen, daß Frankreich Vertrauen zu sich selbst gewonnen hat. Es ist ebenso weit von Großsprecherei entfernt wie von Furcht. Kein Land der Welt ist aufrichtiger für den Frieden als das unsrige. Aber es weiß auch, daß es eine schlimmere Gefahr als den Krieg für Frankreich geben könnte, nämlich die, wenn man es für fähig halten könnte, den Krieg zu fürchten.

Amerika.

New-York, 2. Juli. Dr. Woodrow Wilson, der Gouverneur von New-Jersey, ist heute im 44. Wahlgang vom demokratischen Nationalkonvent zum Präsidentschaftskandidaten nominiert worden. Wilson erhielt 990 Stimmen und damit eine Majorität, welche die erforderliche Zweidrittelmajorität um mehr als 250 Stimmen übersteigt. Auf seinen Gegner Clark entfielen 87, auf Harmon 12 Stimmen. Als der Namensaufruf für die 46. Abstimmung begann, verzichteten Underwood und Fors auf ihre Nomination. Die Wahl wird als ein Sieg Bryands angesehen. Er empfing zahlreiche Glückwünsche der Delegierten. Die letzten Stunden des Konvents verliefen in großer Aufregung. Schon als der Ueberrag der Delegierten aus Illinois zu Wilson angelündigt wurde, befürchteten die Anhänger Clarks, daß dieser Umschwung alle schwankenden Delegierten auf die Seite Wilsons reißen werde. Der Entschluß Underwoods, die auf seine Nominierung verpflichteten Delegierten von der Verpflichtung zu entbinden, für ihn zu stimmen, brachte dann Wilson den sicheren Sieg. Nach der Wahl Wilsons vertagte sich der Konvent bis 9 Uhr abends, um dann die Wahl des Vizepräsidenten vorzunehmen und über das Parteiprogramm zu beraten.

Anliegerbeiträge als Gemeindeabgaben.

Die als Kosten der Straßen-Anlegung und -Unterhaltung von den Grundstückseigentümern, die als Straßenanlieger anzusehen sind, den Gemeinden zu ersattenden Kosten können entweder nach § 15 des Fluchtliniengesetzes auf Grund eines zuvor erlassenen Ortsstatuts erhoben und eingefordert werden, oder aber sie können an Stelle der im § 15 des Fluchtliniengesetzes festgesetzten Beiträge auf Grund des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 von den Gemeinden beansprucht werden. Nach der letztgedachten Gesetzesbestimmung sind die Gemeinden befugt, behufs Deckung der Kosten für Herstellung und Unterhaltung von Veranlagungen, welche durch das öffentliche Interesse erfordert werden, von denjenigen Grundeigentümern, denen hierdurch besondere wirtschaftliche Vorteile erwachsen, Beiträge zu den Kosten der Veranlagungen zu erheben; dabei sind die Beiträge nach den Vorteilen zu bemessen, Beiträge müssen in der Regel erhoben werden, wenn andernfalls die Kosten einschließlich der Ausgaben der Verzinsung und Tilgung des aufgewendeten Kapitals durch Steuern aufzubringen sein würden. Man unterscheidet nämlich in der Finanzgesetzgebung, abgesehen von den hier nicht in Betracht kommenden Naturalleistungen: Steuern, Gebühren und Beiträge. Als Steuern im Sinne des Kommunal-Abgaben-Gesetzes sowie der sonstigen Landesgesetzgebung kommen nur direkte, d. h. dem Einkommen oder Vermögen des Pflichtigen unmittelbar auferlegte Leistungen in Betracht, während Gebühren besondere Vergütungen für die Benutzung der im öffentlichen Interesse unterhaltenen Veranlagungen (Anlagen, Anstalten und Einrichtungen) sind. (§ 4 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes.) Der übrig bleibende Begriff der „Beiträge“ liegt also in der Mitte zwischen den beiden vorgedachten Begriffsbestimmungen. Aus-

gynisch vor sich hin. „Hast Dich halt zu viel übernommen, Buchenhöfer, siehst! So was passiert unser einem schon nicht! Man bleibt alleweil hübsch in gleicher Ruh', wenn einem mal auch ein Stück passiert, was ein anderer im Uebel aufnehmen tat! Ja, ja, so geht's einem, wenn man in eine gache Hix' gerät und mag sich nimmer zurückhalten. Mein schönes Trintgeld hast mir halt auch vertan mit Deinem Dazwischentommen — das mer' ich jetzt schon, ich hab' halt nichts mehr zu suchen da. Jetzt bist halt doch tiefer drunten, alter Kamerad, als wie der Pauli, den Du hochmütig fortgeschafft hast vom Buchenhof.“

Während der letzten Worte hatte er mit ein paar raschen Griffen dem Buchenhöfer seine Uhr genommen und in die eigene Tasche gesteckt. Roh auslachend, schloß er nun die Fäße vordrückt. Da fiel sein Blick auf einmal auf den Brief, der vorhin der Französischer entfallen war. Und er hob denselben auf. „Wart, Dich nehm' ich mit! Hab' Dich so lang' mit herumgetragen, kann's noch länger auch sein. Trenn' mich halt schwer von Dir nach so langer Zusammengehörigkeit! Und kannst mir, wer weiß, noch recht von Nutzen sein!“

Gilgit stakpte er plötzlich hinaus; während er die nahe Haustür aufklickte, hörte er auf der „Gräb“ im Hofraum draußen die eiligen, wuchtig aufstretenden oder klappernden Schritte der Dienstleute. (Fortsetzung folgt.)

ihm erhält, daß der Gesamtbetrag der Kosten niemals von den Pflichtigen erfordert werden darf, sondern daß immer nur Zuschüsse nach Maßgabe der erlangten Vorteile in Betracht kommen können. Aus diesem Gesichtspunkte heraus können die Kommunen auch in allen den Fällen, in denen bei der Herstellung und Unterhaltung von Straßen und diesen gleichstehenden Verkehrseinrichtungen der § 15 des Fluchtliniengesetzes die Heranziehung der Straßenanlieger zu den Straßenbaukosten ausschließt, unter Anwendung des § 9 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes, gleichwohl die hauptsächlichsten Lasten des Unternehmens auf die Anlieger abwälzen. Bekanntlich findet der § 15 des Fluchtliniengesetzes nur Anwendung

- a) bei der Anlegung neuer Straßen,
- b) bei der Verlängerung bestehender Straßen,
- c) bei dem Ausbau an schon vorhandene, aber bisher unbebaute Straßen;

er ist also ausgeschlossen überall da, wo sogenannte „historische“ Straßen, die vor langen Jahren schon, insbesondere aber vor Erlaß des Fluchtliniengesetzes, bebaut waren, in Betracht kommen. Beim Erlaß des Kommunal-Abgaben-Gesetzes hat man denn auch den den Gemeinden sonst drohenden Nachteil durch die oben bezeichnete Vorschrift des § 9 abzuwenden gesucht, indem man den Gedanken der „Zwecksteuer“ aufnahm und durchführte. Voraussetzung bei der Anwendung des § 9 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes ist, daß den betreffenden Grundeigentümern besondere wirtschaftliche Vorteile erwachsen müssen. Die Praxis der Gemeinden hat es, was nahe liegt, verstanden, solche besonderen Vorteile auch da zu konstruieren, wo sie für die Grundeigentümer nur als reine Phantome in Betracht kommen, während die nackte Wirklichkeit den ausschließlichen Vorteil der Straßenanlage der Gemeinde zuweist. Die Beitrags-erhebung aus § 9 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes ist zulässig, wenn bestehende Straßen in der Folge verändert, insbesondere verbreitert, aufgeschüttet werden u. dergl., wenn Durchbrüche hergestellt werden u. a. m. Da sich § 15 des Fluchtliniengesetzes nicht auf historische oder vorhandene bebaute Straßen, insoweit auch nicht auf Anlegung und Unterhaltung von Bürgersteigen in solchen Straßen bezieht, so können die Anlieger demgemäß für die Herstellung und Unterhaltung auch der Bürgersteige nach § 9 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes verpflichtet werden, ein Umstand, der für die Modernisierungsgelüste vieler kleiner Gemeinden erheblich ins Gewicht fällt. Das Gesetz verlangt als Voraussetzung für die Beitrags-erhebung das Vorhandensein eines dauernden Vorteils, der bei Grundbesitzern dann nicht anzunehmen ist, wenn diese überhaupt nicht nutzbar sind. Die Frage der Abwägung dauernden Vorteils ist reine Tatsachenfrage und läßt sich nur für den Einzelfall entscheiden. Das Gesetz hat aber auch dafür Vorsorge getroffen, indem es den Plan der Veranlagung nebst dem Beschluß der Gemeinde wegen der Erhebung der Beiträge binnen einer Frist von mindestens vier Wochen offen zu legen vorschreibt und dann über die eventuell dagegen vorgebrachten Einwendungen die zuständigen Behörden (Kreisaußschuß oder Bezirksausschuß) befinden läßt.

Die zuständige Behörde hat den Beschluß des Gemeindevorstandes formell zu genehmigen und dabei zu berücksichtigen, ob das Interesse des einzelnen an der Veranlagung bei der Bemessung seines Beitragsbeitrages die richtige Würdigung erfahren hat. Gegen den Beschluß der zuständigen Behörde steht dem Beteiligten die Beschwerde offen, die im allgemeinen aber wenig zweckdienlich sein wird, als der gegen die später auf Grund des Beschlusses erfolgte Veranlagung erhobene Einspruch. Gemäß §§ 69 und 70 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes steht dem Abgabepflichtigen gegen die Heranziehung zu Gehörem, Beiträgen usw. binnen einer Frist von vier Wochen bei dem Gemeindevorstand der Einspruch zu. Gegen den Beschluß des Gemeindevorstandes kann binnen einer zweiwöchigen Frist die Klage im Verwaltungsstreitverfahren in üblicher Weise erhoben werden. Zweckmäßig wird man, um eine gehörige Nachprüfung der Berechtigung zur Heranziehung von Beiträgen auf Grund des § 9 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes zu ermöglichen, die Durchführung des Verwaltungsstreitverfahrens veranlassen, weil nur in diesem eine eingehende Abwägung der tatsächlichen und rechtlichen Zulässigkeit der erhobenen Beiträge zu erfolgen pflegt. — Zu berücksichtigen ist bei der Frage der Heranziehung der Anlieger zu Straßenbaubeiträgen auch noch der § 20 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes, der folgendes besagt: „An sich sind die direkten Gemeindesteuern gleichmäßig nach festen und gleichmäßigen Grundätzen zu verteilen. Handelt es sich um Veranlagungen, welche in besonders hervorragendem oder geringem Maße einer Klasse von Gemeindeangehörigen zustatten kommt, und werden Beiträge nach §§ 9, 10 nicht erhoben, so kann die Gemeinde eine entsprechende Mehr- oder Minderbelastung dieser Klasse von Gemeindeangehörigen beschließen.“ § 20 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes setzt also voraus, daß § 9 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes nicht zur Anwendung gelangt. Er stellt sich somit wieder in Beziehung zu § 15 des Fluchtliniengesetzes. Ist daher ein solches Ortsstatut nicht erlassen, so kann eine Heranziehung der Anlieger nach § 20 erfolgen, auch wenn diese Heranziehung eine Mehrbelastung im Verhältnis zu den übrigen Gemeindeangehörigen darstellt. Jedoch darf diese Mehrbelastung nicht über das im § 15 des Fluchtliniengesetzes vorgesehene Maß hinausgehen, denn nur so geschieht dem Willen des Gesetzgebers Genüge.

Vermischte Nachrichten aus Nah und Fern.

— Während der Gerichtsferien, die vom 15. Juli bis 15. Septbr. stattfinden, wird nur in folgenden Sachen verhandelt: 1. Strafsachen; 2. Arreitsachen und die einstweilige Verfügung betr. Sachen; 3. Miß- und Marktssachen; 4. Streitigkeiten zwischen dem Vermieter und Mieter von Wohnräumen oder anderen Räumen oder zwischen dem Mieter und dem Untermieter solcher Räume wegen Ueberlassung, Benutzung oder Räumung, sowie gegen Zurückhaltung der von dem Mieter oder in die Mieträume eingebrachten Sachen; 5. Streitigkeiten zwischen Dienstherrschaft und Gefinde, zwischen Arbeitgeber und -nehmern hinsichtlich des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, sowie die im § 3 Abs. 1 Nr. 1, 2 des Gesetzes betr. die Gewerbeurtheile vom 29. Juli 1890 bezeichneten Streitigkeiten; 6. Wechselssachen; 7. Bauwesen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Neu hinzugekommen sind als von Amtswegen ohne Antrag zu Ferienssachen zu erklären auch Streitigkeiten zwischen Prinzipal und Handlungsgehilfen in Gemäßheit des § 5 Nr. 1 — 4 des Gesetzes betr. die Kaufmannsgerichte, ferner Ansprüche aus dem außerehelichen Beischlafe. Endlich ist ganz allgemein den Gerichten aller Instanzen aufgegeben, auf Antrag alle nicht von Hause aus als Ferienssachen zu behandelnden Sachen gleichwohl als solche zu behandeln, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen.

† Biedenkopf, 3. Juli. Am nächsten Sonntag findet um 11½ in Laasphe katholischer Gottesdienst statt, ebenso 14 Tage später um dieselbe Zeit. — Wenn die katholischen Kur-

fremden es wünschen, kann auch Mittwoch um 9 Uhr hl. Messe in Laasphe gehalten werden; man lege sich nur in Verbindung mit dem katholischen Pfarramt in Biedenkopf.

— Weiburg, 4. Juli. Die Beisehung des Großherzogs Wilhelm von Luxemburg in der Familiengruft der Schloßkirche zu Weiburg findet am 25. Juli statt. Auf Wunsch des Verstorbenen erfolgt die Beisehung nur im engsten Familienkreise. Nach den amtlichen Mitteilungen trifft die Leiche am 25. Juli, 12 Uhr 35 Minuten mittags in Begleitung der Großherzogin von Luxemburg und der badiischen Fürstlichkeiten ein. Die Großherzogin-Mutter Adelsheid Marie mit den vier luxemburgischen Prinzessinnen trifft im Automobil von Königstein ein. Die alte Weiburger Bürgergarde wird auf ihren Wunsch die militärische Eskorte stellen und Spalier bilden.

— Witten (Ruhr), 2. Juli. (Typhus-Epidemie.) Die Typhusepidemie dehnt sich weiter aus. Bisher sind 120 Erkrankungen zu verzeichnen. Im Vorort Bommern sind vier Personen gestorben.

— Essen, 3. Juli. (Explosion.) Auf Schacht Gustav der Zeche Viktoria Matthias explodierte eine Benzolsäure, wobei auch eine Ammoniakfabrik in Mitleidenschaft gezogen wurde. Ein Mann wurde sofort getötet, zwei schwer, vier leicht verletzt. Ein Mann ist noch nicht geborgen.

— Oberhausen, 3. Juli. (Grubenkatastrophe.) Auf der Zeche Osterfeld der Gute-Hoffnungshütte fand heute nachmittag in einem Aufbruch zwischen zwei Flößen beim Schießen eine Schlagwetter-Explosion statt, wobei 14 Bergleute getötet und einige verletzt wurden. — Bis 6 Uhr abends waren auf der Zeche Osterfeld der Gute-Hoffnungshütte 16 Tote und 6 Verwundete geborgen. Von ihnen sind zwei schwer verletzt. Die übrigen Verletzten sind in Sicherheit.

— Elberfeld, 3. Juli. (Zum Tode verurteilt.) Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde heute nach dreitägiger Verhandlung der Wertheimer Schoppenhaus aus Kronenberg, der am 26. März den 68jährigen Kohlenagenten Hengstenberg aus Remscheid ermordet hatte, wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode verurteilt und wegen verübten Raubes und Meineids zu einem Jahre und sechs Monaten Zuchthaus. Die mitangeklagte Frau Kersten wurde wegen Begünstigung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, auf die ihr drei Monate der erlittenen Untersuchungsfrist angerechnet wurden.

— Remscheid, 4. Juli. Bei Remscheid wurden Montag nachmittag fünf Kinder im Alter von 5—8 Jahren, die im Walde spielten, von einem Wollenbruch überfallen. Als sie sich unter eine Brücke flüchteten, wurden sie von dem Wollenbruch mit fortgerissen. Die beiden kleinsten ertranken.

— Berlin, 2. Juli. Aus verschiedenen Teilen des Reiches treffen Nachrichten ein über schwere Unwetter, die namentlich in Hessen und Bayern niedergehen. In Rassel schlug der Blitz in die Telefonzentrale des Hauptpostamts. Die Leitungen nach allen Richtungen wurden unterbrochen. Besonders großen Schaden richtete das Unwetter in Fulda an. Bei Würzburg wurden die Feldfrüchte, namentlich Kartoffeln und Getreide, vernichtet. Die Regengüsse schwemmten das Erdreich weg.

— Jhehor, 3. Juli. Auf dem Truppenübungsplatz Rodstedt wurden durch einen sehlgelagerten Schuß, der in den Beobachtungsturm eindrang, die Kanoniere Schilling und Hensel vom Feldartillerieregiment Nr. 9 getötet. Schwer verletzt wurde der Unteroffizier der Reserve Freudenreich und leicht verletzt der Leutnant Böhm, beide von demselben Regiment. Ferner wurden schwer verletzt Oberleutnant König vom Feldartillerieregiment 45, Sergeant Wulf und Unteroffizier Schnabel.

— Pilsburg, 4. Juli. (Die Ohrfeige auf dem Kasernenhof.) Ein schwerer Fall von Soldatenmißhandlung wird aus Pilsburg gemeldet. Der Fähnrich Jenz übte dort mit einer Abteilung auf dem Kasernenhofe, wobei sich der Infanterist Dehner ungebührlich benommen haben soll. Der Fähnrich stellte an den Mann die Frage: „Was ist bei dir, 21 Tage strengen Arrest oder eine Ohrfeige?“ Der Mann erwiderte: „Eine Ohrfeige“, worauf ihm der Fähnrich eine schallende Ohrfeige versetzte. Der Infanterist mußte sich sofort krank melden und wurde in das Lazarett aufgenommen. Die Ärzte stellten einen Bruch des Trommelfells fest.

Aus Laasphe und Umgegend.

* Laasphe 5. Juli. Der am 2. Juli angestandene Verdingstermin zur Errichtung einer Frei-Badeanstalt hat zu einem Zuschlag nicht geführt. Es waren zwar verschiedene Offerten abgegeben worden, jedoch wurden dieselben nicht als ausreichend erachtet. Es soll daher ein neuer Verdingstermin angelegt werden.

* Stünzel, 4. Juli. Das gestrige Tiereschaufest stand unter einem Eindruck, unter dem es wohl seit seiner Begründung nicht gestanden hat, nämlich dem Eindruck der Seuchengefahr. Aus diesem Grunde war das Fest schon einmal verlegt worden und es stand trotz dieser Verlegung, wie gesagt, auch heute noch unter diesem Zeichen. Man hörte schon vorher allenthalben, daß diese Verlegung nicht erforderlich gewesen wäre, wenn man dem rechtzeitig abgehaltenen Feste dieselben Beschränkungen auferlegt hätte. Der Termin der Stünzelerfest ist weit und breit bekannt, aber die Schausteller, Karussells, Tier- und Menschenbändiger usw., die der Stünzelerfest eigentlich das richtige Gepräge geben, fehlen fast gänzlich. Von den sonst vorhandenen 21 Wirtschaften war die Hälfte ausgeblieben. Ein Beweis, daß sich die Wirte und sonstigen Geschäftsleute keine angemessenen Einnahmen versprochen. Und in der Tat war die Stimmung von vornherein etwas gedrückt und die wenigen Geschäftsleute, die dort anwesend waren, werden kaum auf ihre Rechnung gekommen sein. Das Wetter war der Fest ziemlich günstig. Wenn es besser gewesen wäre, dann wären noch sehr viele wegen der Wärme zu Hause geblieben. So schwankte das Wetter zwischen Sonnenschein und Regen. Auch traten mehrere Gewitter auf, die aber in dem schönen Buchenwald fast kaum beachtet wurden, auch war verhältnismäßig viel Vieh aufgetrieben. Erst langsam sammelten sich die Festteilnehmer, sodaß der Herr Vorsitzende erst gegen 9½ Uhr zum Sammeln blasen lassen konnte. Nach dem üblichen Umzug des Gesamtvorstandes betrat der Herr Vorsitzende die Tribüne und hielt vor einer mächtigen Zuhörerschaft eine Ansprache, aus der wir folgendes entnehmen konnten: Der Herr Vorsitzende betonte, daß er zum erstenmale die Ehre habe, als Vorsitzender des landwirtschaftlichen Vereins an dieser Stelle zu stehen. Er begrüßte die Anwesenden und hieß sie herzlich willkommen. Das heutige Fest mache den Eindruck, als ob nicht so viele Besucher anwesend wären, wie in früheren Jahren. Aber die Verlegung des Festes sei wegen der vorhergehenden Seuchengefahr nicht zu umgehen gewesen und man könne Gott nicht

Uhr bl.
in Ver-
Groß-
familien-
uli statt.
nur im
teilungen
mittags
rg und
-Mutter
gefinnen
eilburger
Esterle
e me.)
find 120
find vier
Gustav
golfabrik,
t gezogen
ver, vier
op he.)
en beim
Berg-
is 6 Uhr
ungshütte
find zwei
heit.
t.) Vor
eiltägiger
nenberg,
ffenberg
s und
lt und
hre und
erften
nis ver-
uchungs-
Montag
die im
Als sie
Wasser
s Reiche
r, die
in Rassel
postamt,
abrochen.
ulda an.
artoffeln
atten das
Rochtebt
den Be-
ing und
Schwer
ich und
emselben
nt König
eroffizier
af dem
andlung
ble dort
ich der
ll. Der
die
feige?
hm der
Infan-
in das
Bruch
ne Ver-
anstalt
war ver-
dieselfen
uer Ver-
ft stand
mer Br-
und da
einmal
gefragt
n vorher
gewesen
dieselfen
ingelster
arussells,
eigentlich
Von den
eblieben.
äftsleute
der Tal
und die
en laus
der Fein-
n waren
en. So
t. Auch
Buch-
ismäßig
die Zeit
Uhr zum
zung des
üne und
aus der
ende be-
rsitziger
stehen.
kommen.
so viele
Über die
Seuchen-
itt nicht

genug danken, daß die Seuche bis jetzt unserm Kreis fern geblieben sei. Auch sonst solle das heutige Fest in eine nicht sehr günstige Zeit, nicht nur wegen der Heuernte, sondern auch wegen der vielen anderen Festlichkeiten, die jetzt abgehalten wurden. Redner geht dann noch auf einige wichtige Punkte des landwirtschaftlichen Betriebes, insbesondere auf die Beschaffung von künstlichen Düngemitteln und Futtermitteln ein und schloß mit einem Hoch auf den Schirmherrn der Landwirtschaft, Se. Majestät den Kaiser. Herr Kreis-Verordn. Diebold widmete Sr. Durchlaucht dem Fürsten August zu Sayn-Wittgenstein ein Hoch und Herr Amtmann Klingenspor gedachte in warmen Worten der Tätigkeit des jetzigen Vorsitzenden für den Verein. Ihm galt sein Hoch. Darauf erklärte der Herr Vorsitzende das Fest für eröffnet. Gegen halb zwei Uhr wurde mit der Prämierung begonnen, der die Bekanntgabe der mit einer Prämie bedachten Dienstboten, die sämtlich außer einem Geldgehalt ein Diplom erhielten, voranging. Die Prämierung bildet eigentlich den Höhepunkt des Festes. Wir sahen da wieder eine große Anzahl prächtiger Tiere, vom Rindvieh hinab bis zum Schweine- und Ferkelvieh. Alle Tiere legten den Beweis dafür ab, wie sehr sich die Viehzucht im Kreise nicht nur nicht gehoben hat, sondern auch, mit welchem Stolz und Eifer der ganze landwirtschaftliche Betrieb in unserem Kreise gehandhabt wird. Das kann derjenige am besten beurteilen, der die Entwicklung des Kreises im Laufe der letzten 25 Jahre mit Interesse verfolgt hat. Nach der Prämierung folgte das Fest allmählich ab, insofern, als die Viehbefitzer mit ihren preisgekrönten Stücken so schnell als möglich nach Hause eilten. Im großen und ganzen kann man wohl sagen, daß das Fest noch einen besseren Verlauf genommen hat, als man erwartete. Wir wollen aber hoffen, daß das nächste Fest wieder unter den früheren Gewohnheiten gefeiert werden kann.

Feudingen, 30. Juni. Von geschätzter Seite geht uns noch ein Festbericht zu, dem wir in Ergänzung des in voriger Nr. gebrachten gerne Aufnahme gewähren: Heute beging der hiesige Kriegerverein sein 40jähriges Stiftungsfest auf dem schon gelegenen Hardtchen. Am Vorabend des Festes zog der Verein unter den Klängen der Weidenbacher Kapelle durch die Straßen unseres Ortes zur Friedenseiche. Hier sprachen der Vorsitzende des Vereins über die Bedeutung des Kriegervereinswesens im allgemeinen und Kamerad Blecher über den Soldaten- und Bürgergeist, wie er in einem Kriegerverein herrschen soll. Das Hoch galt diesem Bürger- und Soldatengeist. An diese Feier schloß sich dann noch ein Konzert im Vereinslokal, welches am Sonntag Morgen um 11 Uhr im Freien vor dem Vereinslokal fortgesetzt wurde. Als am Mittag die Kriegervereine von Banse und Laasphe erschienen waren, bewegte sich der Festzug, an dem auch der Gesangsverein „Concordia“ und der Turnverein teilnahmen, durch das Dorf. Letzterer Verein hatte vor der Wirtshaus Heinrich eine lebende Pyramide gebildet, die wirklich erhabend wirkte. Die Festrede hielt Kamerad Blecher. Er gab in ergreifenden Worten eine Uebersicht über den Krieg 1870/71 und gedachte der gefallenen und heimkehrenden Krieger. Sein Hoch galt dem obersten Kriegsherrn. Auf dem Festplatz wurden vom Vorsitzenden noch verschiedene Ansprachen gehalten. Zur Verschönerung des Festes trugen der Gesangsverein durch Vortrag schöner Lieder und der Turnverein durch Vorführung turnerischer Übungen und Aufführung eines Stabreigens bei. Hier hat man gesehen, daß die Feudinger Vereine durch einmütiges Zusammenwirken es verstanden, ihren Gästen angenehme Stunden zu bereiten. Möge dieser Geist unter den Vereinen auch in Zukunft fortbestehen! Eine besondere Ehre wurde den alten Veteranen zu Teil. Der Vorsitzende stellte diese den jüngeren Kameraden gegenüber als Vorbild hin, ernannte sie im Namen des Vereins zu Ehrenmitgliedern und überreichte ihnen ein Ehrendiplom. Auch das Wetter war recht günstig und so nahm das Fest einen recht schönen Verlauf. — Im Anschluß an obigen Festbericht lassen wir die Namen der 16 zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannten Veteranen folgen: Oskar Hoffmann, Heinz Blecher, Aug. Keller, Chr. Heinrich, Adolf Heinrich, Fr. Wunderlich, Fr. Benfer, Sch. Schmanna-hausen, Fr. Hirt, sämtlich in Feudingen; Aug. Wehn in Großenbach, Wilh. Wied in Rüdershausen, Wilh. Althaus in Rüppershausen, Sch. Spieß in Oberndorf, Sch. Weber in Amtshausen, Fr. Benfer u. Georg Blecher in Feudingerhütte.

Niedersachsen, 5. Juli. Der hiesige Kriegerverein feierte am verfloßenen Sonntag sein 39jähriges Stiftungsfest unter vollzähliger Beteiligung aller Mitglieder. Nachdem sich der Verein mittags gegen 2 Uhr gesammelt hatte, wurde unter Vorantritt des hiesigen Musikvereins die Ortsstraße nach dem Festplatz durchzogen. Auf dem Festplatz hielt der Vorsitzende des Vereins, Kamerad Wilh. Kringe eine lehrreiche Ansprache und brachte am Schluß das Kaiserhoch aus. Gegen 4 Uhr erschien auf Einladung des Vereins der Vorsitzende des Kreis-kriegerverbandes, Herr Baron Erich v. Wittgenstein in Begleitung einiger Herren, welche von dem Verein freudig begrüßt wurden. Der Vorsitzende des Kriegervereins Niedersachsen hieß den Herrn Verbandsvorsitzenden im Namen des Vereins herzlich willkommen und gab der Freude des Vereins über das Erscheinen desselben Ausdruck. Auf das ausgedehnte Hoch auf den Herrn Verbandsvorsitzenden stimmte der Verein freudig ein. Hierauf dankte der Herr Verbandsvorsitzende dem Verein

und brachte am Schluß seiner beifällig aufgenommenen Rede ein Hurra auf den obersten Kriegsherrn aus. Nach Abklingen der Nationalhymne folgte ein starrer Vorbeimarsch, an dem sich auch die Kameraden des Kriegervereins Schwarzenau und Arfeld beteiligten, welche zur Freude der Kameraden von Niedersachsen erschienen waren. Im übrigen verlief das Fest in echt kameradschaftlicher Stimmung und wird manchem Teilnehmer in froher Erinnerung bleiben.

Verleburg, 4. Juli. Einen Selbstmordversuch unternahm im hiesigen Krankenhaus der aus Laasphe gebürtige Dachbeder Budw. Simper, indem sich derselbe eine Kugel in den Kopf jagte und dabei ein Auge ausstieß. Lebensgefährlich verletzt wurde er in die Marburger Klinik geschafft. Was den Mann zu dieser Tat veranlaßt hat und wie derselbe zu dem Revolver gekommen ist, darüber liegen noch keine bestimmten Erklärungen vor. Es wird allerdings vermutet, daß der Kranke, dem man in letzter Zeit täglich einen freien Ausgang gestattete, sich die Waffe in ein Nachbarhaus kommen ließ, wovon die Leute keine Kenntnis hatten. Simper soll unheilbar krank gewesen sein.

In der Woche vom 23. bis 29. Juni kamen im Kreise Wittgenstein zur Anmeldung; 3 Diphtheriefälle (2 in Nisse, 1 in Berghausen), 1 Todesfall an Tuberkulose in Verleburg, 3 Todesfälle aus anderer Ursache.

Preisverteilung

am Tierhausfest des landw. Kreisvereins Wittgenstein am 3. Juli 1912.

Es erhielten Preise:

1. für 2 und mehrjährige Bullen:

a. Weisköpfe:

Ehrenpreis: (Gesittet von Sr. Durchlaucht Fürst August) Herm. Kroh, Döhl, 20 Mk. 1. Preis, Wilh. Afflerbach, Womelsdorf, 15 Mk. 2. Preis, Fr. Wetter, Wingershausen, 12 Mk. 3. Preis, Fr. Mente, Arfeld, 10 Mk. 4. Preis, Fr. Schmidt, Amtshausen, 8 Mk. 5. Preis, Fr. Hader, Feudingen, 8 Mk. 6. Preis, Fr. Widel, Rüppershausen, 6 Mk. 7. Preis, Wilh. Weyand, Nisse, 6 Mk. 8. Preis, Fr. Afflerbach, Weidenhausen, 4 Mk. 9. Preis, Fr. Rothenpieler, Oberndorf, 4 Mk. 10. Preis, Fr. Rath, Birkelbach, 4 Mk. 11. Preis, Karl Fuchs, Hemshar, 3 Mk.

b. Füchse:

Ehrenpreis: (Gesittet von Herrn Landrat von Hartmann-Krey) Wilh. Afflerbach, Erndtebrück, 20 Mk. 1. Preis, Fr. Dienst, Hohenlehe, 12 Mk. 2. Preis, Wilh. Afflerbach, Schamer, 10 Mk.

2. für 1-2 jährige Bullen:

a. Weisköpfe:

Ehrenpreis: (Gesittet von Sr. Durchlaucht Fürst August) Wilh. Afflerbach, Womelsdorf, 20 Mk. 1. Preis, Fr. Hader, Feudingen, 15 Mk. 2. Preis, Georg Hader, Sassenhausen, 12 Mk. 3. Preis, Wilh. Homrighausen, Stünzel, 10 Mk. 4. Preis, Georg Schmanna-hausen, Birkelbach, 8 Mk. 5. Preis, Fr. Schmidt, Amtshausen, 8 Mk. 6. Preis, Wm. Döhl, Berghausen, 8 Mk. 7. Preis, Fr. Mente, Arfeld, 6 Mk. 8. Preis, Fr. Wetter, Wingershausen, 6 Mk. 9. Preis, Georg Dreisbach, Nisse, 6 Mk. 10. Preis, Fr. Simper, Marthausen, 4 Mk. 11. Preis, Fr. Rothenpieler, Oberndorf, 4 Mk. 12. Preis, Philipp Kroh, Kaufe b. Verleburg, 3 Mk.

b. Füchse:

1. Preis, Fr. Gedrich, Balde, 10 Mk. 2. Preis, Wilhelm Wöhl, Erndtebrück, 8 Mk. 3. Preis, Wilh. Döhl, Weidenhausen, 6 Mk.

3. für 2-7 jährige Kühe:

a. Weisköpfe:

Ehrenpreis: (Gesittet von Sr. Durchlaucht Fürst August) Wilh. Döhl, Erndtebrück, 20 Mk. 1. Preis, Fr. Vettermann, Arfeld, 15 Mk. 2. Preis, Fr. Dreisbach, Nisse, 15 Mk. 3. Preis, Chr. Gent, Arfeld, 14 Mk. 4. Preis, Jakob Weiß, Laasphe, 12 Mk. 5. Preis, Georg Dreisbach, (Kunze), Nisse, 10 Mk. 6. Preis, Schmanna-hausen, Erndtebrück, 9 Mk. 7. Preis, Fr. Hader, Radenbach, Schamer, 9 Mk. 8. Preis, Louis Gent, Arfeld, 9 Mk. 9. Preis, August Rassel, Arfeld, 6 Mk. 10. Preis, Wilh. Schmanna-hausen, Erndtebrück, 6 Mk. 11. Preis, Budw. Klinger, Elhoff, 6 Mk. 12. Preis, Fr. Peter, Arfeld, 5 Mk. 13. Preis, Wilh. Walde, Laasphe, 5 Mk. 14. Preis, Wilh. Schmidt, Hauptmühle, 5 Mk. 15. Preis, Chr. Gieser, Arfeld, 5 Mk. 16. Preis, Fr. Schmidt, Amtshausen, 4 Mk. 17. Preis, Witwe Dugardt, Laasphe, Diplom. 18. Preis, Albrecht Radenbach, Berghausen, Diplom. 19. Preis, August Weg, Laasphe, Diplom.

b. Füchse:

1. Ehrenpreis: (Gesittet von Ungenannt) Wilh. Geisweid, Erndtebrück, 20 Mk. 2. Ehrenpreis: (Gesittet von Sr. Durchlaucht Fürst August) Budw. Strohmanna, Erndtebrück, 20 Mk. 1. Preis, Fr. Wied, Weide, 15 Mk. 2. Preis, W. Radenbach, Berghausen, 12 Mk. 3. Preis, Fr. Beder, Oberndorf, 10 Mk. 4. Preis, Fr. Radenbach, Schamer, 9 Mk. 5. Preis, R. Afflerbach, Erndtebrück, 6 Mk. 6. Preis, Fr. Hader, Rüppershausen, 5 Mk. 7. Preis, Fr. Radenbach, Berghausen, 5 Mk. 8. Preis, August Wingershausen, 4 Mk. 9. Preis, August Benfer, Laasphe, 3 Mk. 10. Preis, Ludwig Bald, Balde, 3 Mk.

4. für Rinder:

a. Weisköpfe:

Ehrenpreis: (Gesittet von Sr. Durchlaucht Fürst August) Chr. Bald, Erndtebrück b. Nisse, 20 Mk. 1. Preis, Fr. Feuring, Feudingerhütte, 15 Mk. 2. Preis, Fr. Klein, Nisse, 15 Mk. 3. Preis, Robert Grant, Banse, 12 Mk. 4. Preis, Chr. Spies, Marthausen, 10 Mk. 5. Preis, Fr. Stenger, Weidenhausen, 9 Mk. 6. Preis, Georg Knebel, Röhrbach, 9 Mk. 7. Preis, L. Gent, Arfeld, 9 Mk. 8. Preis, Fr. Wöhl, Verleburg, 6 Mk. 9. Preis, Albrecht Radenbach, Berghausen, 6 Mk. 10. Preis, A. Homrighausen, Nisse, 6 Mk. 11. Preis, Chr. Vettermann, Arfeld, 6 Mk. 12. Preis, Vortier Womelsdorf, Raumland, 6 Mk. 13. Preis, Fr. Simper, Berghausen, 5 Mk. 14. Preis, Chr. Dreisbach, Nisse, 5 Mk. 15. Preis, Fr. Dreisbach, Nisse, 5 Mk. 16. Preis, Fr. Göbel, Laasphehütte, 5 Mk.

4 Mk. 17. Preis, Georg Böhler, Elhoff, 4 Mk. 18. Preis, R. Althaus, Erndtebrück, 4 Mk. 19. Preis, Fr. Simper, Mählsbach b. Arfeld, 4 Mk. 20. Preis, R. Klinger, Arfeldberg b. Elhoff, 4 Mk. 21. Preis, Fürstl. Borwerk, Wittgenstein b. Laasphe, 3 Mk. 22. Preis, Ernst Breuer, Reimstruth, 3 Mk.

b. Füchse:

Ehrenpreis: (Gesittet von Herrn Dienst-Hohenlehe) Fr. Böhler, Mählsbach, 15 Mk. 1. Preis, Chr. Hof, (Juffs), Berghausen, 15 Mk. 2. Preis, Chr. Grübner, Stünzel, 10 Mk. 3. Preis, Budw. Birkelbach, Sassenhausen, 9 Mk. 4. Preis, Fr. Afflerbach, Balde, 9 Mk. 5. Preis, Karl Fuchs, Hemshar, 6 Mk. 6. Preis, Fr. Mente, Weidenhausen, 6 Mk. 7. Preis, Chr. Treude, Köpfchen, 5 Mk. 8. Preis, Chr. Afflerbach, Arfeld, 5 Mk. 9. Preis, Chr. Douthel, Stünzel, 5 Mk.

5. für Geier:

1. Preis: Georg Althaus, Sassenhausen, 12 Mk. 2. Preis, Georg Joh. Schmanna-hausen, Birkelbach, 9 Mk. 3. Preis, Fr. Dreisbach, Birkelbach, 5 Mk. 4. Preis, Georg Hader, Sassenhausen, 5 Mk.

6. für Zuchtschweine:

Ehrenpreis: (Gesittet von Herrn Dienst-Hohenlehe) Vortier Balde, Stünzel, 15 Mk. 1. Preis, Georg Spies, Weidenhausen, 5 Mk. 2. Preis, Budw. Knebel, Stünzel, 8 Mk. 3. Preis, Fr. Simper, Berghausen, 7 Mk. 4. Preis, Wilh. Döhl, Weidenhausen, 7 Mk. 5. Preis, Wilh. Döhl, Sassenhausen, 6 Mk. 6. Preis, Chr. Douthel, Stünzel, 6 Mk. 7. Preis, R. Althaus, Sassenhausen, 5 Mk. 8. Preis, Fr. Döhl, Weidenhausen, 4 Mk. 9. Preis, W. Döhl, Berghausen, 4 Mk. 10. Preis, Wilh. Homrighausen, Stünzel, 3 Mk. 11. Preis, Budw. Schneider, Sassenhausen, 3 Mk. 12. Preis, Karl Fuchs, Hemshar, 3 Mk. 13. Preis, Fr. Wagners, Laasphehütte, 3 Mk. 14. Preis, Fr. Imhof, Weidenhausen, 3 Mk. 15. Preis, Ernst Böhler, Weidenhausen, 3 Mk. 16. Preis, Fr. Koch, Döhl, 3 Mk.

7. für Schafböcke:

1. Preis, Fr. Wöhl, Röhrbach, 8 Mk. 2. Preis, Fr. Döhl, Birkelbach, 6 Mk. 3. Preis, Budw. Döhl, Berghausen, 4 Mk.

8. für Schafe:

1. Preis, Adolf Gölbel, Rüdershausen, 10 Mk. 2. Preis, Daniel Blecher, Nisse, 8 Mk. 3. Preis, Fr. Afflerbach, Sassenhausen, 6 Mk. 4. Preis, Fr. Böhler, Mählsbach, 4 Mk. 5. Preis, Daniel Döhl, Birkelbach, 3 Mk. 6. Preis, Fr. Simper, Mählsbach b. Arfeld, 3 Mk. 7. Preis, Fr. Schuppener, Weidenhausen, 3 Mk. 8. Preis, August Althaus, Verleburg, 3 Mk.

9. für Ziegen:

a. Böcke:

1. Preis, Ziegenzuchtverein Röhrbach, 8 Mk. 2. Preis, Ziegenzuchtverein Niederlaasphe, 6 Mk. 3. Preis, Budw. Odenthal, Schwarzenau, 5 Mk.

b. Ziegen:

2. Preis, Friedr. Imhof, Weidenhausen, 6 Mk. 3. Preis, Chr. Douthel, Stünzel, 5 Mk.

10. für Geflügel:

a. Schweres Geflügel:

1. Preis, Wilh. Döhl (Juffs), Weidenhausen, 9 Mk. 2. Preis, Wilh. Kötner, Laasphe, 8 Mk. 3. Preis, Fr. Döhl, Sassenhausen, 6 Mk. 4. Preis, Fr. Dienst (Juffs), Weidenhausen, 5 Mk. 5. Preis, R. Schneider, Sassenhausen, Diplom.

b. Leichtes Geflügel:

1. Preis, Wilh. Kötner, Laasphe, 9 Mk. 2. Preis, Leonhard Hartmann, Laasphe, 7 Mk. 3. Preis, Fr. Mengel, Oberndorf, 5 Mk. 4. Preis, Georg Hader, Sassenhausen, 4 Mk. 5. Preis, Oegemeier Hartmann, Fohndacker, 4 Mk. 6. Preis, Budw. Knebel, Stünzel, 3 Mk. 7. Preis, Fr. Sonnenborn, Schamer, 3 Mk. 8. Preis, Jakob Weiß, Laasphe, Diplom. 9. Preis, Fr. Koppel, Sassenhausen, Diplom. 10. Preis, Fr. Afflerbach, Sassenhausen, Diplom. 11. Preis, Fr. Gedrich, Balde, Diplom. 12. Preis, Karl Fuchs, Hemshar, (Preis-tauchen) Diplom.

11. Fahrpreise für Bullen:

1. Preis, Georg Hader, Sassenhausen, 10 Mk. 2. Preis, Vortier Messerschmidt, Döhl, 8 Mk. 3. Preis, Wilh. Homrighausen, Stünzel, 6 Mk.

12. Familienpreise:

1. Preis, Witwe Dugardt, Laasphe, 10 Mk. 2. Preis, Simper, Mählsbach, 9 Mk. 3. Preis, Wöhl, Verleburg, 8 Mk. 4. Preis, Fr. Peter, Arfeld, 8 Mk. 5. Preis, August Weg, Laasphe, 8 Mk. 6. Preis, Feuring, Feudingerhütte, 8 Mk.

für Düngersäcken:

Staats- und Vereinspreise:

Klasse I:

Heinz, Born in Mählsbach b. Balde, 51 Mk. Heinz, Döhl (Juffs), Weidenhausen, 51 Mk. Landwirt Fr. Wagners, Laasphehütte, 51 Mk. Gemeindevorsteher R. Stöcker, Banse, 51 Mk.

Klasse II:

Heinz, Döhl gen. Mente, Berghausen, 35 Mk. Wilh. Schäfer, Laasphe, 35 Mk. Friedr. Hoffmann, Weidenhausen, 18 Mk. Aug. Döhl, Birkelbach, 18 Mk.

Klasse III:

Friedr. Schuppener, Weidenhausen, 24 Mk. Witwe, Chr. Menn, Womelsdorf, 12 Mk. Fr. Kunze, Balde, 24 Mk.

Folgende Dienstboten erhielten außer einem Diplom je 10 Mk.

Spargel-Einlage:

Christian Köser, bei Mehger Karl Winter, Verleburg, 19 Dienst-jahre. Katharine Knebel, bei Albert Gorkowski, Verleburg, 26 Dienst-jahre. Chr. Pfeil, bei Fr. Böhler, Laasphe, 24 Dienstjahre. Karl Frank, bei Heinz Strohmanna, Laasphe, 14 Dienstjahre. Fr. Jette, bei Franz Schröder, Laasphe, 13 Dienstjahre. Katharine Homrighausen, bei Budw. Wöhl, Brücher, Gemeinde Elhoff, 13 Dienstjahre. Rina Döhl, bei Fr. Klotz, Nisse, 11 Dienstjahre. Anna Döhl, bei Fr. Klotz, Nisse, 15 Dienstjahre. Fr. Baum, bei Joh. Gg. Fischer, Nisse, 19 Dienstjahre. Budw. Stöcker, bei Wilh. Böhler, Erndtebrück, 15 Dienstjahre. Fr. Schäfer, bei Fr. Radenbach, Schamer, 10 Dienstjahre. Franz Bode, bei Georg Döhl, Birkelbach, 12 Dienstjahre. Fr. Schneider, bei Aug. Althaus, Niederlaasphe, 15 Dienstjahre.

Vorausichtliche Witterung für Samstag den 3. Juli: Trocken, meist heiter, vielfach Frühluchel, Tageswärme steigend.

Codesanzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 3 Uhr im Krankenhaus zu Weidenau den

Mekgergesellen

Wilhelm Heinrich

im Alter von 20 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod abzurufen.

Dies zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Steinbach, Holzhausen, den 4. Juli 1912.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 7. Juli, nachm. 3 Uhr zu Feudingen statt.

Ihre Vermählung zeigen an

Arthur Tuck

Auguste Tuck

geb. Maßmann.

Laasphe, 3. Juli 1912.

Mehrere tüchtige

Maurer

auf sofort gesucht.

Fritz Bomhof,

Vaageschäft,

Laasphe.

Schieß-



Berein

Der Schießstand wird am

Sonntag den 7. Juli von

3 Uhr ab geschlossen.

Der Pächterverein.

Original-

Pyramiden-Siegenfänger

„Schwapp“

1 Stück 7 Pfg.

3 " 20 "

10 " 60 "

in nur frischer Ware sowie auch

Glas-Siegenfänger

empfehlen

Laasphe. Fr. Metz.

Inh. Fr. Metz Wwe.

Bekanntmachung.

Sonntag den 7. d. Mts.

wird auf dem Fürstl. Schießstand

bei Friedrichshammer nachm. von

3 1/2 Uhr ab nach der Scheibe

geschossen.

Vor dem Betreten der benach-

barten Waldung wird gewarnt.

Wittgenstein, 5. Juli 1912.

Westverein zur Prüfung von

Gebrauchshunden zur Jagd.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 11. Juli,

abends 7 Uhr sollen die dem

2. Pfarrfonds gehörenden Grund-

stücke Flur 16 Parzelle 912a und

912b „im Löhlsbach“ in kleineren

Parzellen öffentlich meistbietend

verkauft werden.

Das Presbyterium.

Schulartikel

hat stets vorrätig

Heinrich Schmidt, Banse.

Schützenverein Erndtebrück.

Unser diesjähriges

Schützenfest

soil am **Samstag den 6. und Sonntag den 7. Juli d. J.** in herkömmlicher Weise gefeiert werden.

Freitag den 5. Juli, abends um 8 1/2 Uhr Zapfenstreich. Von 9 Uhr ab Freikonzert auf dem Schützenplatz.

Samstag den 6. Juli, vormittags 7 Uhr Antreten der Schützen zum Vogelschießen.

Antreten des Vereins am 2. Festtage, **Sonntag den 7. Juli**, mittags 12 1/2 Uhr.

Sammelplatz Gasthof Strohmann.

Eintritt für Nichtmitglieder:
Tänzer 1,00 Mk., Nichttänzer 0,50 Mk.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Schützen, welche sich am Festzuge am 2. Tage nicht beteiligen, nur gegen Zahlung einer Vergütung von 75 Pfg. zum Preischießen bei dem nächstjährigen Feste zugelassen werden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Kriegerverein Fischelbach

feiert sein diesjähriges

Kriegerfest

am **Sonntag den 14. Juli 1912.**

Sonnabend den 13. Juli, abends, Zapfenstreich.

Sonntag den 14. Juli, vormittags 6 Uhr Wecken; 9 1/4 Uhr Antreten vor dem Vereinslokal zum Abholen der Fahne; 10 Uhr Kirchgang; 1 1/2 Uhr Empfang der eingeladenen Vereine; 2 Uhr Festzug durch den Ort nach dem Festplatz; daselbst Konzert und Tanzvergnügen.

Eintritt für Tänzer 1,00 Mk.
" " Nichttänzer 0,50 "

Der Vorstand.

Zur Sommer-Saison

empfehle mein reichhaltiges Lager in

fertiger Herren- und Knaben-Garderobe,

Sommer - Winter Compl. Anzüge Knaben - Anzüge

in den modernsten Stoffen, für jedes Alter vom Billigen bis zum feinsten Genre.

in verschiedenen Fassons, einzelne Joppen, Hosen und Westen.

Fr. Loos I., Laasphe.

Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Die Photograph. Anstalt von **Ernst Eschmann** ist jeden Sonntag Nachmittag von 2-6 Uhr geöffnet



Photographische Apparate

Modell 1912 mit allem Zubehör 7,50 Mk.

Alle Bedarfsartikel zum Photographieren sind in bester Qualität und stets frischer Ware vorrätig.

Dunkelkammer zur Verfügung. Muster. Katalog gratis u. franko.

Aug. Imgardt, Laasphe.

Leiterwagen, Sportwagen,

Amerik. bestes Fabrikat. Extratraktige Bauart. Ganz aus Buchenholz.

Allerbilligste Preise.

Hermann Jung

Haararbeiten werden sauber und preiswert ausgeführt von

Heinr. Schneider, Bielefeld, Gertr. Straße Nr. 22.

Königl. Oberförsterei Ebersbach.

Heu- und Grummetgras-Versteigerung.

Donnerstag den 11. Juli wird das diesjährige Heu- und Grummetgras von den fiskalischen Wiesen der Schutzbezirke Mandeln und Diehölze an Ort und Stelle versteigert.

Beginn des Termins um 10 Uhr bei Parzelle 1 im Fackelrod und um 11 1/2 bei Parzelle 1 der Diehölzgewiesen.

Kriegerverein Laasphe.

Die **ordentliche Haupt-Versammlung** soil **Sonntag den 7. Juli cr., nachmittags 4 Uhr** im Garten des Kameraden Schäfer am Bahnhof abgehalten werden.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage.
2. Entlastung des Rendanten.
3. Wahl einer Revisions-Kommission.
4. Neuwahl von vier ausscheidenden Vorstandsmitgliedern.
5. Wahl der Delegierten.
6. Festsetzung des Stiftungs- und Sedanfestes.
7. Aufnahme neuer Mitglieder.
8. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

LAASPHER



Das diesjährige

Schützenfest

soil am

Sonntag den 14. u. Montag den 15. Juli cr.

in herkömmlicher Weise gefeiert werden.

Ausführliches Programm folgt in der nächsten Nummer.

Der Vorstand.

Schützenverein.

Storck's Angel-Gerätschaften

liefert billigst

Aug. Mittelmann, Laasphe.

Offiziere in frischer Qualität:

Fliegenfänger „Spiralente“, Fliegenleim

in Dosen à 1/2 und 1/4 kg, Fliegenleim lose, Insektenpulver, Insektentöter.

Wittgensteiner Drogerie. Inh. Max Hinz.

Stärke

Solke's Glanz-Stärke, Remy's Königs-Reis-Stärke, Crem-Stärke, farbige Stärke, in blau, rosa, lila, zum Auffrischen für matt gewordene Kleider etc. empfiehlt

Laasphe. Fr. Mez. Inh. Fr. Mez Wwe.

Sauche-pumpen

in diversen Fabrikaten, sowie **Erbsenteile** hierzu offeriert billigst

Louis Bitter Nachfolger Breidenbach (Preis Wiedenkopf.)

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich neben **Maggi's Würze** in Flaschen besonders auch **Maggi's Suppen** in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller.

J. L. Hammer jr., Laasphe.

Frische Marinaden:

Hollmöpfe, Bismarckheringe, Sardinen empfiehlt

Laasphe. Frau W. Hoch.

Täglich frisch eintreffend:

Rheinsche Kirschen,

ferner **Apfelsinen, Blumenkohl, Gurken, Wirsing, Möhren, Erbsen,** sowie sonstiges Gemüse billigst.

Laasphe Max Rosenbaum.



Deutsche Cognac-Compagnie
Medicinal-Cognac
Garantiert reiner Weinbrand p. f. l. M. S. 59
Arrac - Rum - Cognac-Verschnitte
von Mk 2.- bis Mk 4.- per Fl.
Doctor W. Nackens Boonekamp
altbewährt zu Mk 2,50 per Fl.

Verkaufsstelle in Laasphe bei **Max Hinz, Laasphe, Wittgensteiner Drogerie.**

Sarg-lager

— 13 Wallstraße 13. —

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

Wilhelm Afflerbach, Laasphe.

Laasphe Schützenverein.

Die verehrlichen Damen von Laasphe werden zu dem am **Freitag den 12. d. Mts., nachm. 2 Uhr** auf dem Schützenplatz stattfindenden

Kränzebinden

freundlichst eingeladen.

Die Verpachtung der Plätze für Verkaufsbuden vor dem Schützenplatz findet am **Freitag den 12. Juli, nachm. 6 Uhr** an Ort und Stelle nur an Vereinsmitglieder statt.

Der Vorstand.

Turn-Verein LAASPHE.

Am **Samstag den 6. Juli**, abends 9 Uhr findet im Vereinslokal (Herrn Mengel) eine

Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bezirkssturnen.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

10 bis 12 tüchtige Erdarbeiter

werden noch angenommen.

Fritz Schäfer, Unternehmer, J. J. Birkelbach.

Kräfte und solide

Arbeiter

werden gegen hohen Lohn gesucht.

Attiengesellschaft Christinenhütte, Meggen (Renne).

Suche für Mitte oder Ende August ein älteres, erfahrenes, zuverlässiges

Küchenmädchen.

Frau W. H. Brünninghaus, Werbold.

Für einen Haushalt auf dem Lande wird für sofort ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, kinderliebendes Fräulein als

Stütze

gesucht. Ebenso wird für sofort oder später für gleichen Haushalt ein ordentliches

Dienstmädchen

gegen guten Lohn gesucht. Angebote durch die Expedition der Wittgensteiner Zeitung.

Die bisher von Herrn Döhne innegehabte

Wohnung

ist anderweitig zu vermieten.

Fritz Koch, Laasphe.

Große, gut erhaltene

Sauche-Dreschmaschine

wegen Platzmangel zu verkaufen

Aug. Schleifenbaum Sägewerk u. Zimmerei Weidenau - Sieg.

Heugras,

auch betreffende Grundstücke auf mehrjährige Pachtzeit gibt ab

Fr. Langenbach, Laasphe, Bergstr. 1.

Der Graswuchs

einer Wiese im **Kaltenborn** ist zu verpachten. Von wem? fragt die Expedition der Wittgenst. Ztg.

Gottesdienst in Laasphe.
5. Sonntag nach Trinitatis, 7. Juli. Vorm. 8 Uhr: P. Adams. Vorm. 10 Uhr: P. Bauer. Kollekte für das Petrifist in Söfster. Christenlehre für Jünglinge. Kinderbenediktionsdienst fällt aus.

Hierzu Nr. 27 des Anstr. Familienbl.